

Einblicke in die Provinzbibliothek der Nordtiroler Kapuziner

Wie schon in der letzten Ausgabe kurz angeklungen ist, wenden wir uns heute der Funktion von Kartenkatalogen zu.

Der Kartenkatalog ist das Fundament der Bestandserschließung¹ heißt es auf Seite 346 bei *Kunze – Rückl*, Hg., Lexikon des Bibliothekswesens, Leipzig 1969. Mit Hilfe des Katalogs, der vom Bibliothekar laufend weiterzuführen und auf dem neuesten Stand zu halten ist, soll dem Benutzer das Auffinden eines bestimmten Werkes ermöglicht werden. Um den unterschiedlichen Fragestellungen des Lesers gerecht zu werden, ist es von Vorteil, sowohl über eine *alphabetischen Katalog*² und einen *Sachkatalog*³ zu verfügen.



Die Zentralbibliothek verfügt über einen nach Autoren gereihten Katalog, der den Gesamtbestand der eingereichten Bücher erschließt, aber aufgrund mangelnder Präzision zum Teil nur fragmentarisch Angaben zu einzelnen Werken enthält, und einen *Wörterbuchkatalog* (Kreuzka-

¹ Unter Bestandserschließung versteht man ein System von Mitteln und Maßnahmen zur Orientierung über Bibliotheksbestände nach formalen (Anm. Formalerschließung) und inhaltlichen (Anm. vgl. Beschlagwortung, Referat, Dokumentation, Klassifikation,...) Gesichtspunkten zum Zwecke ihrer gesellschaftlichen Nutzung... vgl. für eingehendere Informationen *Kunze – Rückl*, Hg., Lexikon des Bibliothekswesens, Leipzig 1969, S. 79

² Der alphabetische Katalog ist ein nach formalen Prinzipien angelegtes Verzeichnis von Bibliotheksgut, in dem die einzelnen Veröffentlichungen entweder unter einem Verfassernamen (natürliche Person bzw. Urheber) oder unter einem Sachtitel in einer alphabetischen Folge nachgewiesen werden... *Kunze – Rückl*, aaO (FN 1), S. 14. Als äquivalente Bezeichnungen findet man auch Formalkatalog bzw. alphabetischer Verfasser- und Titeltitelkatalog... vgl. Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB), Stuttgart 1987, Bd. I, S. 70

³ Darunter versteht man einen Katalog, der die Bestände einer Bibliothek nach sachlicher Ordnung der Titel gemäß den in den einzelnen Werken dargestellten Gegenständen (Sachen) erschließt. *Kunze – Rückl*, aaO (FN 1), S. 538. Dem Benutzer soll damit die Möglichkeit geboten werden, alle Bücher der Bibliothek zu einem bestimmten Thema aufzufinden.

talog), der alphabetischer Katalog und Sachkatalog in einem ist und etwa 15.000 Medien umfasst. Zur Zeit beginnt der Aufbau einer *EDV-Bücherdatenbank* mit Hilfe des Programms *Bibliotheca Win*, der zu etwa 500 Medien umfasst.

Die Bestanderschließung bei Kartenkatalogen beschränkt sich in der Regel auf **bibliographische Einheiten**⁴. Zeitschriftenaufsätze und Abschnitte von Sammelwerken werden nur in Ausnahmefällen erschlossen. Bei Fachbibliotheken wird diese Grenze des öfteren überschritten.⁵ Letzteres findet man auch in unserer Bibliothek, wenn es sich um Aufsätze und ähnliches aus dem franziskanischen bzw. kapuzinischen Bereich handelt.

Jeder Katalog hat ein **äußeres und inneres Erscheinungsbild**. Dem Gesichtspunkt der Benutzerfreundlichkeit ist dabei in beiden Sphären Rechnung zu tragen.

Zum äußeren Erscheinungsbild gehören etwa die graphische Gestaltung des Katalogs, die Katalogbeschriftung, usw.

Für das Innenleben des Katalogs sind insbesondere die innere Ordnung, die Einheitlichkeit der Katalogisate hinsichtlich des Katalogdruckes, des Katalogsatzes und formeller Beschreibung der Werke bedeutsam.

Die Art der **inneren Ordnung** ergibt sich hauptsächlich aus dem Katalogzweck. Man unterscheidet dabei zwischen **formaler Ordnung** und **systematischer** (sachlicher) **Ordnung**.⁶

Innerhalb der formalen Ordnung können eine Buchstabenfolge⁷ oder eine Zahlenfolge⁸ benutzt werden.

⁴ Darunter versteht man eine durch ein eigenes Titelblatt (= das Blatt, das die umfassendste Beschreibung des Werkes enthält) und im allgemeinen auch durch eigene Seitenzählung gekennzeichnete Bucheinheit... vgl. *Kunze – Rückl*, aaO (FN 1), S. 606

⁵ *Kunze – Rückl*, aaO (FN 1), S. 346.

⁶ *Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB)*, Stuttgart 1995, Bd. IV, S. 180

⁷ Eine alphabetische Ordnung ist eine linksbündige Ordnung nach der festgelegten Buchstabenfolge eines Alphabets. Ordnungsfähig sind danach nur Einzelbuchstaben, daraus zusammengesetzte Wörter oder syntaktische Wortketten in Form von Sätzen... vgl. *Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB)*, aaO (FN 2), S. 70. Das Wort, das für die Einordnung maßgeblich ist, nennt man Ordnungswort. Dabei wird in der uns bekanntesten Ordnungsform das erstgenannte Wort als Ordnungswort herangezogen, wobei Artikel unberücksichtigt werden. Die Preußischen Instruktionen (PI; erste Ausgabe 1899; an der Universitätsbibliothek Innsbruck bis 1988 im Einsatz), Vorläufer der heutigen Regeln allgemeiner Katalogisierung (RAK), richtet sich in seiner Ordnung nach dem „Substantivum regens“ (= das erste unabhängige Substantiv).

Die systematische Ordnung hingegen erfolgt nach einer wie auch immer aufgebauten sachlichen Gliederung und fasst das inhaltlich Zusammengehörige an den jeweiligen Stellen zusammen.⁹

Formale Ordnungsprinzipien bieten immer nur eine punktuelle Suchmöglichkeit, systematische hingegen eine flächenhafte.¹⁰

Es gäbe natürlich eine Vielzahl von Möglichkeiten, was alles Gegenstand der Titelaufnahme sein könnte (Autor, Übersetzer, Titel,...). Trotz dieser Vielfalt der Beschreibungsmöglichkeiten folgen die Texte der Katalogeintragungen in den meisten Fällen bestimmten Normen (= Katalogisierungsregeln). In Österreich und Deutschland finden die Instruktionen für die alphabetischen Kataloge in preußischen Bibliotheken (Preußische Instruktionen; PI) und die Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK) am häufigsten Verwendung.

Die nächste Ausgabe des Provinzboten wird die PI zum Gegenstand haben, ehe dann eine Einführung in die RAK-WB (Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken) folgt. Gleichzeitig soll versucht werden, einen Vergleich zwischen den RAK-WB, die im Umgang mit dem Bibliotheksprogramm Bibliotheca Win in der Zentralbibliothek eingesetzt werden, und dem System der Biblioteca Apostolica Vaticana, das im Kreuzkatalog der Bibliothek verwendet wird, anzustellen.

Massani Manfred

Rezensionen:

Rotzetter, Anton, Spirituelle Lebenskultur für das dritte Jahrtausend. Freiburg [u.a.] 2000. ISBN 3-451-26140-5

Anton Rotzetter, der große Wanderer, stellt Gestalten und Bewegungen des Christentums mitten in unsere Zeit, so dass sie wie Pro-

⁸ Die numerische Ordnung ist eine Ordnung von Ziffern und Ziffernfolgen (Zahlen). Sie kann entweder nach der natürlichen Zahlenfolge – rechtsbündig – oder nach der Dezimalfolge – linksbündig – erfolgen. Beispiele für den Bibliotheksbereich ist die ISBN (= Internationale Standardbuchnummer), ISSN (= International Standard Serial Number), numerische Signaturen, Dezimalklassifikationen, ... Seit Ende der 1980er Jahre hat sich in den Bibliotheken die Tendenz durchgesetzt, Ziffernfolgen in Titeln also nicht mehr aufzulösen (= alphabetisieren), sondern die Zahlen in innerer natürlicher Folge hinter dem Alphabet einzuordnen... vgl. Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB), ²Stuttgart 1999, Bd. 5, S. 397

⁹ Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB), aaO (FN 6), S. 181

¹⁰ Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB), aaO (FN 6), S. 181

pheten unserer Tage erscheinen: Franziskus von Assisi, Benedikt von Nursia, Dominikus und Ignatius von Loyola sowie die bis heute starke Bewegung des Karmel. Durch die brillante Tiefenschärfe der Darstellung begreifen wir bei der Lektüre dieses Buches, was Spiritualität bedeuten und wie sie heute zur Erfahrung werden kann.¹¹

Lohfink, Norbert, Im Schatten deiner Flügel. Freiburg [u.a.] 1999. ISBN 3-451-27176-1
Ist über die Bibel schon alles gesagt – oder lässt sich noch Neues entdecken? Darf man an die Bibel nur fromme Fragen stellen – oder steht sie selbst mitten in unseren Schwierigkeiten, im Alltag von Politik, Gesellschaft und persönlicher Lebensgestaltung? Ist es ermüdend, sich mit Bibel zu befassen – oder kann es auch faszinierend und packend sein? Mit Norbert Lohfink lassen sich solche Fragen mühelos beantworten. Bereits nach wenigen Sätzen zieht er die Leserinnen und Leser in den Bann der Bibel und führt sie mit sprachlicher Kraft und einem in Jahrzehnten erworbenen Wissen zu entscheidenden neuen Einsichten – über die Bibel selbst, über das Leben, über Gott.¹²

Scoralick, Ruth, Hrsg., Das Drama der Barmherzigkeit Gottes. Stuttgart 2000. ISBN 3-460-04831-X

Das Erste Testament präsentiert Gott als aktiv und leidenschaftlich in seine Schöpfung und ihre Geschichte involviert. Die Erzählung vom zornigen und strafenden Eingreifen Gottes sowie von seiner barmherzigen Zuwendung und der Gewähr neuen Anfangs sprengen jeden Versuch, Theologie auf abstrakte formelhafte Wahrheiten zu reduzieren. Das Drama zwischen Gott und Israel, zwischen Gott und Welt ist unauflöslich zwischen den Polen „Gerechtigkeit“ und „Barmherzigkeit“ angespannt. Diese Sammlung von Vorträgen anlässlich des Symposiums zum 60. Geburtstag von Erich Zenger beschäftigte sich mit den Fragen: Wie repräsentieren die Texte diese Spannung? Gibt es ein Übergewicht der rettenden Liebe Gottes, ein Evangelium von seiner Barmherzigkeit im Ersten Testament? Wie sehen die Spuren des kontrastreichen ersttestamentlichen Gottesbildes in Judentum und Christentum aus?¹³

Scholtissek, Klaus, Hrsg., Christologie in der Paulus-Schule. Stuttgart 2000. ISBN 3-460-04811-5

Die Studien dieses Bandes beschäftigen sich mit der Frage nach Kontinuität, Fortschreibung und Differenz zwischen den authentischen und den pseudepigraphischen (Anm.: fälschlich zugeschriebenen) Paulusbriefen auf dem Feld der Christologie.

¹¹ Christ in der Gegenwart im Bild 11 (2000) Heft 2, S. 25

¹² Vom Buchrücken des Werkes genommen.

¹³ Vom Buchrücken genommen.